

Gebet

GOTT

Immer wieder werden wir schuldig –
vor dir, vor anderen, vor uns selbst.
Wir versagen in Gedanken, in Worten, in Taten.

Und immer wieder wird klar, dass wir deine Vergebung brauchen,
dass wir dich brauchen:
dein richtendes, zurechtbringendes und rettendes Wort.

Immer wieder bitten wir dich:
Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie uns leiten,
dass sie uns die Augen öffnen über uns selbst und über dich,
und dass sie unser Herz öffnen für dich.
Bitte sprich zu uns, und hilf uns
deine Wahrheit zu erkennen und anzunehmen:
Die Wahrheit unserer Schuld
und die Wahrheit deiner Gnade und Vergebung.

Immer wieder möchten wir fliehen vor dir, Gott,
denn es gibt Dinge, die wir lieber verschweigen wollen.
Du weisst, wie es in uns aussieht und liebst uns dennoch.
Du bist der Gott, bei dem viel Vergebung ist.
Darum müssen wir vor dir nicht fliehen,
sondern dürfen zu dir umkehren,
in deine Arme, nach Hause zu dir und dich bitten:

*Schaffe in mir, GOTT, ein reines Herz
und gib mir einen neuen, beständigen Geist.
Verwirf mich nicht von deinem Angesicht,
und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.
Erfreue mich wieder mit deiner Hilfe,
und mit einem willigen Geist rüste mich aus (Psalm 51,12-14).*

AMEN

© Bild: Deborah Keller; Texte: Sabine Herold (1. Juni 2025)



UND VERGIB UNS UNSERE SCHULD...

Wenn wir diesen Satz im Gebet Jesu beten, dann denken wir vermutlich zuerst an Schuld im Sinn von 'Sünde' und was wir uns haben 'zu Schulden kommen lassen'.

Matthäus 6,12 verwendet den Begriff für Schulden (griech. ὀφείλημα – *opheilema*, d.h. *Schuld, Schuldigkeit*). Doch Schulden haben nicht unbedingt mit Versagen, Schuld und Sünde zu tun. Schulden hat ein Mensch, wenn er sich etwas geliehen hat, z.B. Geld oder Materielles, und das ist kein Unrecht. Es geht hier also zuerst einmal um ein **Erlassen von Schulden**. Ehrlich gesagt, haben wir bei Gott ziemlich viele Schulden, denn Gott hat uns sehr viel gegeben, vieles anvertraut. Wir leben im Grunde genommen ständig 'auf Gottes Kosten', und können diese Schulden niemals eins zu eins zurückzahlen (vgl. Matthäus 18,23-27.32).

Alles, was wir Menschen sind und haben, ist letztendlich Geschenk: unser ganzes Dasein mit Leib, Seele, Geist, Verstand, Gaben, Möglichkeiten... Sogar was wir uns erworben und erarbeitet haben, ist nicht selbstverständlich. Und dieser Geber aller guten Gaben hat etwas GUT bei uns – sehr viel sogar! Ein solcher Geber hat unsere beständige Dankbarkeit und Liebe verdient (vgl. Lukas 7,36-50).

Abba, unser Vater, du hast uns so viel geschenkt! Wir haben viele Schulden bei dir! Hilf uns, dir wenigstens in etwa das wiederzugeben, was du bei uns guthast – unsere Liebe und Dankbarkeit, unsere Hingabe, unser HERZ – uns selbst!

Doch bei Gott haben wir nicht 'nur' SCHULDEN im Sinn von Dankes- und Liebesschulden. Vor Gott kann ich gar nicht anders als auch von meiner SCHULD und SÜNDE zu sprechen, und so kommt es in der Lukasfassung zum Tragen. Hier lehrt Jesus seine Jünger zu beten (Lukas 11,4): **UND VERGIB UNS UNSERE SÜNDEN**. Damit spricht Jesus ALLE Lebensbereiche an und beschönigt nichts, sondern geht mit seinen Jüngern auch in die Dunkelkammern ihres Lebens. Schuld ist genug da. Die Schuld und Ungerechtigkeit in der Welt schreien zum Himmel. Und auch wir werden täglich schuldig: an Gott, an unseren Nächsten, an uns selbst – in Gedanken, Worten und durch unser Verhalten, durch unser Handeln oder Unterlassen.

✠ Wie oft ist unser **Denken** von Ablehnung, Hass, Rachedgedanken, Lügen, Stolz, Überheblichkeit, Schmutz, Neid, Missgunst, Selbstdarstellung und vielem mehr erfüllt.

✠ Wie oft sind unsere **Worte** voller Heuchelei, Andeutungen, Lügen, Verdrehungen, voller Manipulation und Schmeicheleien, oder mit Flüchen, Lästereien und Hintenherum verziert. Oder wir schweigen, wenn wir reden sollten...

✠ Wie oft ist unser **Verhalten** ein Armutszeugnis. Wie gehen wir mit unseren Mitmenschen um? Wie geduldig und hilfsbereit sind wir? Achten wir die Grenzen der anderen? Und wo werden wir schuldig, weil wir nichts tun?

Gott sei Dank ist bei Gott viel Vergebung (Jesaja 55,7)! Vergebung durch Gott bedeutet: Gott bestraft uns nicht, sondern erlässt uns die Schulden – ohne dass wir es verdient hätten. Gott ist grösser als unser Herz – Gott sei Dank! Im Licht von Gottes grossem Erbarmen erkennen wir erst, wie klein unser Herz ist und dass wir diejenigen sind, die begrenzt und unbarmherzig sind. Vielleicht fällt es uns oft so schwer zu vergeben, weil wir noch nicht realisiert haben, wie viel Gott uns schenkt und wie viel Vergebung bei ihm ist – für alle! Schuld trennt und zerstört. Sie trennt uns von Gott, der Lebensquelle; aber auch von Mitmenschen und von uns selbst. Vor Gott sind wir alle Bedürftige und Schuldige. Der erste Schritt ist, dies zu erkennen, einzugestehen (= Busse tun) und zu Gott umzukehren. Das nennt man SCHULDFÄHIGKEIT!

Das Kreuz und die Erlösung Jesu stehen für Gottes Vergebung. Jesus hat den Schuldbrief getilgt, der gegen uns war, und hat ihn ein für alle Mal ans Kreuz geheftet (Kolosser 2,14). Darum dürfen und sollen wir Gott unsere Sünden bekennen. Er ist treu und gerecht, dass er uns vergibt und reinigt (1. Johannes 1,9).

Gottes Segen beim Lesen wünscht Sabine Herold

Weitere Ermutigungen zum Lesen unter:

<https://ref-wohlen.ch/de/Herzlich-Willkommen/Ermutigungen-zum-Lesen>